

Eine Griechischschule in Winterthur

Der melodische Klang einer fremden Sprache

In einer ländlich anmutenden Gegend von Winterthur liegt die Sprachschule für Neugriechisch von Maria Zafón. Seit fünf Jahren unterrichtet sie hier im „Chrugeler“, wie das Viertel mit den zweihundert Jahre alten Häusern genannt wird, Neugriechisch.

Von Michaela Prinzing

GZ: Frau Zafón, Sie unterrichten als Deutsche in der Schweiz Neugriechisch, Ihr Name klingt spanisch, wie passt das alles zusammen?

ZAFÓN: Ja, das klingt in der Tat etwas verwirrend. Meine Griechenlandliebe entstand – wie kann es anders sein – bei einem Urlaub 1982 als Teenager auf der Insel Lesbos. Diese drei Wochen waren entscheidend für meinen weiteren Lebensweg. Es war der melodische Klang der fremden Sprache, die ich am Nebentisch hörte und in die ich um alles in der Welt gerne einstimmen wollte, aber leider kein einziges Wort verstand.

GZ: Und dann haben Sie beschlossen, der Sache auf den Grund zu gehen?

ZAFÓN: Richtig. Nach dem Abitur packte ich meine Koffer und flog nach Thessaloniki, wo ich an der Aristoteles-Universität einen Intensivsprachkurs besuchte. Es folgten das Studium der Neugriechischen Philologie, Stipendium, ein Aufbaustudium.

„Es macht mir immer noch Spaß“

GZ: Und wie sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen?

ZAFÓN: Griechisch habe ich bereits neben dem Studium unterrichtet. Aber das eigentliche „Aha-Erlebnis“ hatte ich 1991. Ein griechischer Taxifahrer in Athen bemerkte: „Sie sprechen aber gut



Maria Zafón (Foto: GZmz)

Deutsch“, als er mich mit meinen Eltern sprechen hörte. Dass ich Deutsche bin, wollte er mir nicht glauben. Diese Rückmeldungen von Griechen waren es, die mir den Weg in meinen heutigen Beruf gewiesen haben. Inzwischen unterrichte ich seit zwanzig Jahren und es macht mir immer noch Spaß.

GZ: Ihre Sprachschule liegt nun aber in der Schweiz in einer Stadt mit knapp 100.000 Einwohnern. Wer möchte dort Griechisch lernen?

ZAFÓN: Das werde ich oft gefragt. Als ich durch meine Heirat mit einem Schweizer katalanischen Ursprungs hierher kam, wollte ich den Versuch wagen, meinen Traum von einer eigenen Sprachschule endlich zu verwirklichen. Ich sah, dass es in Winterthur keine Sprachschule speziell für Neugriechisch gab, konnte also eine Marktlücke schließen. Hier in der Schweiz schaut man genau. Wenn das Angebot professionell ist, spricht sich dies schnell herum.

Viele meiner Schüler kommen nicht nur aus Winterthur, sondern aus dem Zür-

cher Oberland, von Schaffhausen, Frauenfeld und sogar aus Zürich selbst, das ja nur 20 Min. entfernt ist von Winterthur. Oft sind es Schweizerinnen, die einen griechischen Partner haben und/oder Griechenlandfans; Leute, die in Griechenland ein Haus besitzen oder eines erwerben möchten und eben nicht nur gestikulieren und freundlich zurücklächeln wollen, wenn sie jemand auf Griechisch anspricht. Zunehmend kommen auch – fast hätte ich „leider“ gesagt – junge Griechen, die sich mit ihren Verwandten in Griechenland unterhalten möchten und die die Sprache nicht gelernt haben, zum Beispiel, weil nur ein Elternteil Grieche ist. Manchmal spiele ich auch etwas Kontaktbörse unter meinen Schülern. Einmal im Jahr veranstalte ich ein Griechisch-Fest, wo sich die Schüler der verschiedenen Klassen kennen lernen und über Griechenland austauschen können.

„Ich möchte keine Klischees bedienen“

GZ: Sie sprechen das „Networking“ an. Mit wem haben Sie sich vernetzt, es gibt

ja nicht mehr so viele Griechen in der Schweiz und meines Erachtens gibt es nicht ein einziges griechisches Lokal in Winterthur.

ZAFÓN: Ja, da sind Sie gut informiert. Nichtsdestotrotz gibt es viele Anlaufstellen für Griechen und Griechenlandsliebhaber. Da ist z.B. die Griechische Buchhandlung Eliko von Edith Angelopoulos, über die Ihre Zeitung im Januar berichtet hat, dann gibt es griechische Vereine, allein im Kanton Zürich fällt mir z.B. der Verein HELLAS ein, der an der Uni Zürich Vorträge organisiert, dann der Verein AKROTHEAMA oder der Verein der Griechischen Akademiker, dann gibt es noch Heimatvereine, ganz zu schweigen von der Griechischen Gemeinde Zürich und der griechisch-orthodoxen Kirchengemeinde.

GZ: Sie sprachen das Griechisch-Fest an. Bieten Sie außer dem wöchentlichen Griechisch-Unterricht in Gruppen oder privat noch mehr an?

ZAFÓN: Ja, in unregelmäßigen Abständen veranstalte ich Intensivwochenenden, Tavli-Abende oder eine Lesung über ein ins Deutsche übersetztes griechisches Buch.

GZ: Wenn Sie es auf den Punkt bringen sollten, was ist – neben dem Griechisch – die Botschaft Ihrer Sprachschule?

ZAFÓN: Eigentlich sind es zwei Dinge. Erstens: Griechischlernen muss Spaß machen, wenn es etwas bringen soll, und zweitens: Ich möchte keine Klischees bedienen, sondern ein möglichst realitätsnahes Bild von Griechenland vermitteln. Also: „Griechenland-feeling ja, Folklore nein“.

Sprachschule für Neugriechisch, Maria Zafón, Winterthur. mail@zafon.ch
Internet: www.zafon.ch

EIN-SICHT

Griechisch-Deutsches Tavli-Turnier

In Nerantza/Korinthias findet am 30. und 31. August der 5. griechisch-deutsche „Ländervergleich“ im Tavli statt. Das Turnier beginnt um 14 Uhr in der Taverne Kochili. Tel.: 27420-33889.

Fotos vom heiligen Berg Athos

OURANOUPOLIS. Noch bis zum 30. August stellt Walter Bachsteffel im byzantinischen Turm des Andronikos an der Grenze zum Athos in Ouranopolis/Chalkidiki eine Auswahl seiner Fotografien aus. Sie geben einen Überblick über Natur und Klöster der autonomen Mönchsrepublik und über zeitgenössisches, mönchisches Leben und Arbeiten. Schirmherr der Veranstaltung ist die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland. Öffnungszeiten: 9-16 Uhr.

Volos-Kulturmonat September 2008

Der deutschsprachige Kulturverein Magnesians „Jason“ veranstaltet im September ein Kulturfest mit deutschsprachigem Kulturgut. Die Veranstaltungen beginnen am 6. September mit einem Sommerbierfest und Flohmarkt auf dem Riga-Feraiou-Platz in Volos. Am 10. September um 20 Uhr wird im Kulturzentrum Nea Ionia ein Kabarett der Gruppe „Die Kentaurer“ aufgeführt. In der Taverne „Theofilos“ wird am 17. September um 19.30 Uhr aus Klaus Modicks Roman „Der kretische Gast“ gelesen. Kinder werden schließlich noch am 21. September um 17 Uhr auf dem Riga-Feraiou-Platz von der griechischen Gruppe „Der magische Hut“ mit Clowns, Zaubertricks und Spielen unterhalten.

Infos unter den Telefonnummern 24230 22868 und 6977562168.

Ausstellung keramischer Skulpturen

ATHEN. Am 5. September um 20 Uhr wird in Athen eine Ausstellung keramischer Skulpturen eröffnet. Gezeigt werden Arbeiten der bekannten Künstlerinnen Helene Avramidis, die griechischer Herkunft ist und selbst die Abteilung für Keramik und Produktdesign an der Wiener Kunstschule leitet, und Rosemarie Benedikt, die 25 Jahre lang an der Wiener Universität für angewandte Künste gelehrt hat und seit längerer Zeit Objekte für Villeroy & Boch entwirft. Die Arbeiten bestehen bei Helene Avramidis aus elementaren geometrischen Grundformen; bei Rosemarie Benedikt hingegen findet man viele bunte Tiere und verspielte und ironische Formen. Titanium Yiayiannos Gallery, Vas. Konstantinou 44. Dauer: bis zum 22. September. Informationen unter Tel.: 210 7297644 oder E-Mail: info@titaniumgartgallery.com

„Summer-Academy“ auf Lemnos

LEMNOS. Vom 8. bis zum 12. September findet im Seminarzentrum der Europäischen Ausbildungsakademie auf der Insel Lemnos, Kaspakas, ein Workshop mit dem Thema „Organisations- und Strukturaufstellung“ statt. Referent ist Prof. Dr. Matthias Varga von Kibéd. Infos: www.ausbildungsakademie.com

Nützliche Telefonnummern

- Deutsch-Griechischer Verein Philadelphia, Tel.: 210 68 48 009
- Deutsche Katholische Gemeinde St. Michael Athen, Tel.: 210 6252 647
- Deutsches Kontakt- und Informationszentrum, dkiz@otenet.gr
- Evangelische Kirche deutscher Sprache in Athen, Tel.: 210 3612 713
- Gemeinde Thessaloniki, Tel.: 231 0264 119
- Gemeinde Rhodos, Tel.: 224 1075 885
- Ev. Gemeindegruppe Kreta, Heraklion, Tel.: 28108 23486-114